



# 2018 Zivildienst

---

<b>Der Direktor blickt zurück</b> «Fokus auf den Auftrag»	02
<b>Der Zivildienst in der Betreuung und Pflege von Betagten</b> «Die Arbeit mit den Betagten hat mir einen Schub gegeben»	05
<b>Der Vollzug in Zahlen</b>	
Ein Blick auf die Einsatzbetriebe	11
Vom Einreichen des Gesuchs bis zur Entlassung	12
Rund um den Einsatz	13
Die Ausbildungskurse	14
<b>Staatsrechnung 2018</b>	
Erfolgsrechnung, Kosten pro Dienstag	15



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Bundesamt für Zivildienst ZIVI**

## Der Direktor blickt zurück

### «Fokus auf den Auftrag»

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Drei Themen möchte ich hervorheben: die Gesetzesrevision, den leichten Rückgang der Anzahl Zulassungen und Dienstage sowie die Überführung der Vollzugsstelle in ein Bundesamt. Diese Änderungen betreffen drei unterschiedliche Ebenen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie auf den Auftrag fokussieren, den das Bundesamt für Zivildienst (ZIVI) vom Gesetzgeber und dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) erhalten hat. Lassen Sie mich diesen Gedanken ausführen.

Die Massnahmen, die der Bundesrat am 20. Februar 2019 zuhänden des Parlaments verabschiedet hat, beheben ein Problem des Zivildienstes beim Zivildienst bzw. im Zivildienstrecht. Der Grundsatz «Zivildienst für Militärdienstpflichtige mit Gewissenskonflikt» findet zu wenig Beachtung. Die Massnahmen unterstreichen, dass der Zivildienst 1996 als ziviler Ersatzdienst für Militärdienstpflichtige im Fall eines Gewissenskonflikts geschaffen wurde.

Nebst diesem ersten Grundauftrag hat der Zivildienst einen zweiten Zweck: Die zum Zivildienst Zugelassenen leisten Beiträge zu wichtigen Aufgaben der Gemeinschaft, zu deren Erfüllung ansonsten Ressourcen fehlen oder nicht genügen.

Weil der erste Grundauftrag des Zivildienstes die Lösung des Problems der Militärdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist, ist der gesellschaftliche Bedarf nach Leistung von Zivis kein Kriterium für die Zulassung. Bundesverfassung und Gesetz legen seit Bestehen des Zivildienstes einen klaren Fokus auf diese Reihenfolge der Aufträge an den Zivildienst. Wäre die Reihenfolge eine andere, müsste der Zivildienst eine quantitativ und qualitativ bestimmte Leistungspflicht (wie bspw. die Armee oder der Zivilschutz) erfüllen und dazu über einen gesetzlich festgelegten Bestand an Zivis verfügen können, um die Aufträge wahrzunehmen. Das Gesetz sieht dies aber explizit nicht vor.

Die acht verabschiedeten Massnahmen sind zentral. Sie fokussieren insbesondere auf die seit Jahren hohe Zahl an Abgängen ausgebildeter Armeeangehöriger. Weil diese für die Bestände der Armee ein Problem darstellt, soll sie mit den Massnahmen substantiell gesenkt werden. Die acht Massnahmen schiessen aber nicht über das Ziel hinaus. Jedem, der aus einem Gewissenskonflikt heraus ein Gesuch um Zulassung stellt, soll auch weiterhin dieser Weg jederzeit offenstehen. Zivis durchlaufen dabei auch künftig kein kostspieliges Zulassungsverfahren mit «Darlegung des Gewissenskonflikts», wie das noch vor 2009 der Fall war. Dank Fokus vermögen die Massnahmen die Zulassungszahl substantiell zu senken. Würde ihnen der Fokus fehlen, bestünde ein höheres Risiko, dass in Zukunft weniger Dienstpflichtige ihren Dienst mit persönlicher Dienstleistung erbringen.



**«Der Grundsatz «Zivildienst für Militärdienstpflichtige mit Gewissenskonflikt» findet zu wenig Beachtung.»**

## Der Direktor blickt zurück

Ich komme zum zweiten Punkt, der Erwähnung verdient: Die Anzahl der 2018 zugelassenen Zivis (- 580), geleisteten Dienstage (- rund 120 000) und anerkannten Einsatzbetriebe (- 64) ist gegenüber 2017 leicht zurückgegangen. Aus dem Rückgang der Anzahl Zulassungen auf eine Trendwende zu schliessen, wäre mit Blick auf deren kontinuierliche Zunahme von 2011 bis 2017 vorzeitig. Über die Gründe lassen sich nur Vermutungen anstellen. Es gibt keine gesicherten Analysen, weil die Anzahl Zulassungen zum Zivildienst auch abhängig von Veränderungen im gesamten Dienstpflichtsystem ist. Solche Veränderungen müssen über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet und berücksichtigt werden. In den ersten drei Monaten des Jahres 2019 stieg die Zahl der Zulassungen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres wieder um 1,7 Prozent.

2018 ging auch die Zahl anerkannter Einsatzbetriebe zurück. Dies verdeutlicht, dass der Zivildienst nicht konstant wächst oder weiterwachsen müsste, weil es immer mehr Zulassungen gibt. Das Angebot reicht für die Nachfrage aus und der bestehende Überhang von Angebot garantiert, dass alle Zivis jederzeit Einsätze leisten und Einsätze arbeitsmarktneutral bleiben können.

Der Beitrag von Zivis an der gesamten Arbeitsleistung der Schweiz liegt im tiefen Promillebereich. Wenn die Anzahl geleisteter Dienstage leicht zurückgeht, hinterlässt dies gesamthaft gesehen kaum Spuren. Der Zivildienst ist eine kleine, aber feine Ressource. Umso wichtiger ist der Auftrag des ZIVI, diese Ressource in Abstimmung mit den Partnerorganisationen heute und morgen möglichst wirkungsvoll zu gestalten und dabei auch Trends wie den Wandel in Demografie und Klima zu

berücksichtigen. Ein Beispiel dafür finden Sie im nachfolgenden Schwerpunktthema, das Zivi-Einsätze in der Betreuung Betagter näher beleuchtet.

Die letzte Änderung, auf die ich eingehen möchte, betrifft die per 1.1.2019 erfolgte Überführung der Vollzugsstelle in ein Bundesamt. Diese neue Organisationsform ist sachgerecht. Sie ergibt sich aus den Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen, die das Organisationsrecht des Bundes für ein Bundesamt formuliert. Die Organisationsform Bundesamt schafft grössere Klarheit – nicht zuletzt bezüglich der Aufträge, die das ZIVI als Kompetenzzentrum der Bundesverwaltung für alle Belange des Zivildienstes und der Zivildienst als Dienstpflichtform erhalten haben.

Das ZIVI blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Davon zeugen die folgenden Zeilen. Es blickt ebenso einem spannenden Jahr entgegen, dessen Herausforderungen das ZIVI mit Fokus auf den Auftrag angehen wird.

Doch bevor ich Sie in die Lektüre entlasse, möchte ich allen meinen Dank aussprechen, die 2018 am Vollzug des Zivildienstes beteiligt waren und es hoffentlich auch weiter sind.

Christoph Hartmann  
Direktor







**Schwerpunkt-  
thema:  
Betreuung  
und Pflege von  
Betagten**



## Der Zivildienst in der Betreuung und Pflege von Betagten «Die Arbeit mit den Betagten hat mir einen Schub gegeben»

Das Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf ist ein Einsatzbetrieb des Zivildienstes. Das Alters- und Pflegeheim gehört einer Stiftung und lebt ein Konzept der generationenübergreifenden Begegnung. Geschäftsleiter André Burger und Zivi Sakthivel Subramaniam geben Einblick in ihre Arbeit und die Herausforderungen bei der Pflege und Betreuung von betagten Menschen.

Das Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf fällt in der Industriezone am Stadtrand auf: Der schmucke Backsteinbau und das viele Grün rundherum bilden eine Oase der Ruhe und Geborgenheit für die Bewohnerinnen und Bewohner. Rund um den Gartenbereich führt ein Spazierweg mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Und manchmal erblickt man dort einen Zivi, der einen Bewohner an die frische Luft begleitet. Es ist ein idyllisches Bild und lässt nichts erahnen von den Herausforderungen, die sich Alters- und Pflegeheimen wie diesem stellen.



André Burger, Geschäftsführer des Zentrums Schlossmatt Region Burgdorf

André Burger ist froh um Zivis wie Sakthivel Subramaniam, der seinen langen Zivildiensteinsatz im Zentrum Schlossmatt leistet. Er schätzt die Zusammenarbeit. «Vielleicht haben wir einfach Glück gehabt mit den Zivis. Sie waren bisher immer sehr gut.» Zivis seien eine Bereicherung für die Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden. Sie brächten eine Aussensicht und neue Ideen in den Alltag, in dem man oft in einem Innenblick verharre. «Zivis leisten bei uns einen riesigen Einsatz, die sitzen nicht herum.» Zivis erbringen eine Arbeitsleistung, die nicht auf Freiwilligkeit basiert.

### Einsatz in der Demenzabteilung

Sakthivel Subramaniam hat sich schnell eingelebt. Das ist an einem solchen Ort für einen jungen Menschen nicht selbstverständlich. Er geht ohne Berührungsängste auf die Bewohner zu und schätzt sie sehr. Er spricht viel mit ihnen, heitert sie auf, begleitet sie auch mal auf einem Spaziergang. Er hilft beim Essen und Trinken, beim Spielen, liest etwas vor – oder ist einfach nur da. Bereits nach gut zwei Wochen meint er zu seinem Einsatz: «Die Arbeit mit den Betagten hat mir einen Schub gegeben. Ich sehe, dass ich auch einmal alt sein werde, aber ich habe jetzt noch Zeit, möglichst viel aus meinem Leben zu machen.»



## Der Zivildienst in der Betreuung und Pflege von Betagten

Für Zivis sind solche Erfahrungen zwischen Generationen eine Bereicherung. Das Zentrum Schlossmatt hat sich neben der klassischen Langzeitpflege auf Menschen mit Demenz ausgerichtet. Sakthivel Subramaniam arbeitet auf einer Demenzabteilung. Menschen mit Demenz leiden oft unter Unruhe, Angst und Orientierungsverlust. Um ihnen die nötige Sicherheit und Geborgenheit zu geben, leben sie in separaten Wohneinheiten mit angrenzendem, auf sie ausgerichteten Garten. Dort können sie ihren Bewegungsdrang gefahrlos ausleben. Die Abteilung ist mit einem elektronischen Zahlenschloss gesichert, die Demenzkranken benötigen spezifische Betreuung.

### Der demografische Wandel

Geht es um die Betreuung von Betagten, ist der «demografische Wandel» in aller Munde (siehe Kasten S. 7). Doch was bedeutet dieser Wandel konkret? André Burger wartet mit einer klaren Antwort auf: «Die Gesell-

schaft muss die ethisch-moralische Diskussion führen.» Fragen dazu sind: Was darf uns das Alter kosten? Wie können wir sicherstellen, dass wir den Betagten einen Lebensabend in Würde gönnen?

Hier ortet der Geschäftsleiter einen Widerspruch: «Auf der einen Seite haben wir es dank der Medizin so weit gebracht, dass die Menschen immer älter werden, auf der anderen Seite soll das Alter nichts kosten.» Dieser Anspruch birgt eine Gefahr: Will man nur noch Kosten sparen, muss man beim Grundbedarf Leistungen streichen. Das könnte so weit gehen, dass die Medizin nur noch denjenigen zugänglich sein wird, die die nötigen finanziellen Mittel aufbringen. «Wenn wir das befürworten, machen wir einen Schritt zurück ins Mittelalter, letztlich mit Armenhäusern und Zweiklassenmedizin», meint André Burger bestimmt und fügt an: «Der soziale Friede ist eine grosse Errungenschaft, wir sollten Sorge dazu tragen.»

«Mehr und mehr Menschen haben einen wachsenden Bedarf an guter Betreuung im Alter. Zivildienstleistende können die Spitex begleiten, Familienangehörige unterstützen und in stationären Einrichtungen die Pflege ergänzen. Sie müssen in diese anspruchsvolle Aufgabe gut eingeführt und angeleitet werden.»

*Prof. Carlo Knöpfel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW*

«Heute wie morgen besteht grosser Bedarf an Betreuung. Gefragt sind Personen, die Betagte intern oder extern begleiten, bei Essen, Mobilität und vielem weiterem unterstützen. Mit Zivis erhalten die Bewohnenden des Altersheims interessante und wechselnde Kontakte. Zivis bringen ein Stückchen Welt zu ihnen und ermöglichen es, Jugend und Freude zu erleben. Für die Mitarbeitenden des Altersheims bedeuten Zivis Unterstützung.»

*Erika Kirchen, Leiterin Altersheim Hofmatt*



## Der Zivildienst in der Betreuung und Pflege von Betagten

### Die Situation akzeptieren

Viele Bewohner des Zentrums Schlossmatt leiden an unterschiedlichsten körperlichen Gebrechen. Sie sind auf Medikamente angewiesen. Das sind teils starke Schmerzmittel, deren Abgabe von einer Fachperson kontrolliert werden muss. Hier muss man gesetzliche Anforderungen erfüllen, denn man ist im Konfliktfall auskunftspflichtig. Durchschnittlich leben Bewohner 2,5 Jahre im Heim. Das Heim ist die letzte Station in ihrem Leben.

«Ich glaube, die Gesellschaft verdrängt das Sterben», sagt André Burger. «Das Sterben gehört aber zum Leben, das müsste auch schon den Jungen bewusst sein.» Das zeigt sich zuweilen auch bei den Angehörigen. Sie sind immer weniger bereit oder fähig, selber Betreuungsaufgaben zu übernehmen, gleichzeitig können sie oft nicht akzeptieren, dass zum Beispiel bei einer Demenz nicht mehr alles möglich ist. Die Erwartungen ans Heim steigen.

### Jung und Alt im Generationenwandel

Seit ein paar Jahren tritt eine neue Generation in die Heime ein. Schickten sich die Bewohner früher oft einfach in ihr Schicksal, so schweigen sie heute nicht mehr. Wenn sie etwas wollen oder nicht wollen, dann sagen sie es. Das Fachpersonal ist gefordert, diese Generation kennen zu lernen und sich entsprechend anzupassen. Im Heim soll es ein möglichst umfassendes Angebot an Aktivitäten geben, die allen zugänglich sind. Dies sind Betreuungsaufgaben. Bewohner von Altersheimen müssen grundsätzlich selbst für die Kosten aufkommen. Ist ihnen dies aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht möglich, können sie Ergänzungs-

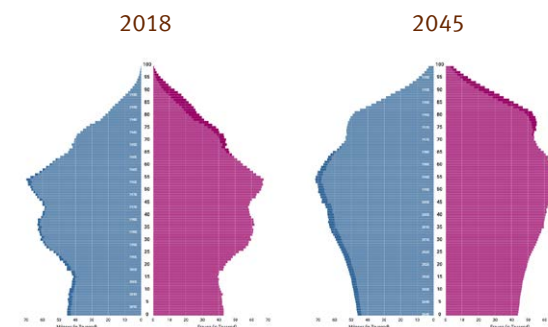
### Der demografische Wandel und der Zivildienst

Der demografische Wandel ist ein hochaktuelles Thema. Medizinischer Fortschritt und gesünderer Lebensstil lassen die Menschen immer älter werden. Kommt hinzu, dass seit Jahren verhältnismässig wenig Kinder geboren werden. Weiter tritt in diesen Jahren die Babyboom-Generation in den Ruhestand. Zwischen 1946 und 1968 verzeichnete die Schweiz über einen Zeitraum von 22 Jahren die höchsten Geburtenraten. Diese und weitere Faktoren führen dazu, dass sich die Bevölkerung aus immer mehr älteren als jüngeren Menschen zusammensetzt. Das Bundesamt für Statistik hat dazu mehrere Szenarien skizziert. So soll sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner von 1,5 Millionen (2015) bis 2045 auf 2,7 Millionen erhöhen und diejenige der Menschen über 80 Jahre mehr als verdoppeln.

Der Zivildienst konzentriert die Wirkung der Einsätze bereits heute in Schwerpunktprogrammen, wo Handlungsbedarf und Ressourcenmangel ausgewiesen sind. Eines der Schwerpunktprogramme ist die Pflege und Betreuung – unter anderem von betagten Menschen.

Mit der laufenden Änderung des Zivildienstgesetzes soll dem Grundsatz, dass keine freie Wahl zwischen Militärdienst und Zivildienst besteht, wieder vermehrt Nachachtung verschafft und die Zahl der Zulassungen zum Zivildienst substantiell gesenkt werden. Der gesellschaftliche Bedarf an Leistungen des Zivildienstes ist kein Zulassungskriterium, dieses stützt sich allein auf die durch Gewissensgründe bedingte

Unmöglichkeit, Militärdienst zu leisten. Mit weniger Zivis wird in Zukunft die quantitative Breite und Tiefe der Zivildienstleistungen zurückgehen. Das Bundesamt für Zivildienst hat sicherzustellen, dass auch künftig Zivildiensteinsätze dort geleistet werden, wo die Wirkung zugunsten der Gesellschaft am grössten ist. Dabei berücksichtigt das ZIVI auch die von den kompetenten Stellen prognostizierten demografischen Trends und die daraus folgenden Konsequenzen für den Bereich Pflege und Betreuung betagter Menschen.



Alterspyramiden der Jahre 2018 und 2045 (links Männer, rechts Frauen). Quelle: Bundesamt für Statistik



## Der Zivildienst in der Betreuung und Pflege von Betagten

leistungen in Anspruch nehmen. Für die Betreuung sind 15,15 Franken pro Tag vorgesehen. André Burger weiss: «Das reicht für etwa zehn Minuten Betreuung.»

Auch die Jungen von heute sind eine andere Generation. Sakthivel Subramaniam, der ansteckend fröhliche Zivi aus Bern Bethlehem, bestätigt die Einschätzung von André Burger, dass sich seine Generation stark die Sinnfrage stellt. Zivi Sakthivel Subramaniam wollte eigentlich den Militärdienst als Durchdiener leisten. Verschiedene Erfahrungen führten zu Fragen an sein Gewissen: «Soll ich mich nicht besser für die Gesellschaft einsetzen, statt mich auf einen Krieg vorzubereiten, in dem sich die Schweiz allein sowieso nicht genügend verteidigen kann?»

André Burger anerkennt, dass Zivis ihre Persönlichkeit in den Einsatz einbringen. Er betont aber auch, dass es nicht nur ein Geben ist: «Zivis können hier etwas fürs Leben mitnehmen.» Und er legt Wert darauf, dass es ein gesundes Mass an Verantwortungsgefühl und charakterlicher Stabilität brauche. Wären da Fachpersonen nicht geeigneter als Zivis?

### Die Herausforderungen im Gesundheitswesen

«Im Gesundheitswesen hat es zu wenige Fachleute», weiss André Burger. Natürlich können Zivis die Fachpersonen nicht ersetzen, sondern nur entlasten. Die Situation ist so, dass die Pflege abgesichert ist, die Betreuung aber gar nicht. «Der Arbeitsmarkt gibt nicht viel her. Schreibt man eine Stelle aus, gibt es kaum Bewerbungen, die Auswahl ist klein», meint André



«Immer mehr alte Menschen möchten im privaten Zuhause wohnen bleiben, auch wenn sie einen wachsenden Betreuungsbedarf haben. Zivildienstleistende können wichtige Aufgaben in der Begleitung und Unterstützung im Alltag übernehmen. Diese anspruchsvolle Arbeit kann von engagierten Zivis gut ausgeführt werden, wenn sie eine fachliche Einführung und Begleitung erhalten.»

*Hans Rudolf Schelling, Geschäftsführer Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich*

«Die Überalterung der Bevölkerung ist im Tessin stärker spürbar als in anderen Regionen. Die öffentliche Hand und die in diesem Bereich tätigen Akteure sind dazu aufgerufen, Lösungen für den zunehmenden Betreuungsbedarf zu finden. Gleichzeitig müssen sie die Kosten in Grenzen halten. Der Einsatz von Zivildienstleistenden ist eine sinnvolle Ergänzung zur Arbeit der Fachleute und ermöglicht es, gewisse Unterstützungsdienstleistungen für die Pflege zu Hause zu gewährleisten und zu stärken.»

*Gabriele Fattorini, Direktor Pro Senectute Ticino e Moesano*

«Die alternde Bevölkerung und die Betreuung von Personen, die nicht mehr selbstständig leben können, ist eine gesellschaftliche Herausforderung für unser Land. Die waadtländischen Institutionen gehören historisch gesehen zu den ersten, die Zivildienstleistende eingesetzt haben, und stehen auch zahlenmässig weit vorne unter den Einsatzbetrieben. Zivis in Alters- und Pflegeheimen können natürlich nicht die Fachleute ersetzen, aber sie erleichtern gewisse komplexere Aktivitäten wie etwa die Begleitung einer grösseren Gruppe. Die Integration von Zivildienstleistenden in bestehende Betreuungsteams bringt eine Aussensicht auf die Funktionsweise der Einrichtung und damit auch die Chance, die alltägliche Routine zu hinterfragen und Neues aufzunehmen.»

*François Sénéchaud, Generalsekretär der Association vaudoise d'institutions médico-psycho-sociales HéviVA*





Burger. Daher versucht man im Zentrum Schlossmatt, ältere Pflegefachleute bei Eignung bis 70-jährig weiter zu beschäftigen. Im Bereich Betreuung arbeitet man zusätzlich mit 50 bis 60 Freiwilligen, meist älteren Personen. Die stehen aber oft nur stunden- oder tageweise zur Verfügung. Bezahlte Vollzeitstellen passen hier nicht ins Budget. Das Zentrum Schlossmatt bildet weiter selbst Personal aus, sogar mehr, als vorgeschrieben ist. Auch Praktikantinnen und Praktikanten sind immer wieder im Einsatz.

#### **Zivis als Ergänzung**

Im Bereich Betreuung besteht also Bedarf. Zivis können diesen Bedarf abmildern, denn in der Grundversorgung sind für die Bewohner nur etwa 10 Minuten pro Tag vorgesehen. Zivis tragen dazu bei, dass die Betagten etwas mehr Aufmerksamkeit erhalten. In den Worten von André Burger: «Zivis sind einfach eine gute Ergänzung zum Grundangebot. Sie sind zwar keine Fachkräfte, aber sie arbeiten regelmässig. Nach einer Woche verfügen sie über eine gute Anlehre. Zivis sind jung, aufnahmefähig und einsatzbereit.» Die Betreuung von Betagten ist denn auch ein wichtiger Betriebsbereich des Zivil-

dienstes. 2018 haben Zivis schweizweit immerhin 276 728 Dienstage in diesem Bereich geleistet, das sind 16,6 Prozent aller geleisteten Zivildienstage.

André Burger hat grosse Herausforderungen skizziert. Was hat der Zivildienst damit zu tun? Sicher ist er keine Lösung für Aufgaben dieser Dimension. Aber Zivi-Einsätze wie jener von Sakthivel Subramaniam machen einen kleinen und feinen Unterschied im Leben von Betagten. Zivis unterstützen die Mitarbeitenden des Heims darin, die langen und anspruchsvollen Arbeitstage zu bewältigen. Zivi-Einsätze in der Betreuung und Pflege von Menschen bilden seit vielen Jahren einen Schwerpunkt des Zivildienstes. Sie sind, in Diensttagen gemessen, mit Abstand die häufigste Einsatzart.

---

#### **Facts & Figures aus der Studie «Gute Betreuung im Alter»**

- Das Durchschnittsalter beim Eintritt ins Heim lag 2016 bei 81,5 Jahren.
- 70 Prozent der über 90-Jährigen sind Frauen.
- Viele Betagte leben weniger als ein Jahr im Heim – durchschnittlich knapp 2,5 Jahre.
- 2014 leisteten 171 000 Freiwillige fast doppelt so viele Pflege- und Betreuungsstunden wie die Spitex.
- 2013 leisteten Angehörige in der Schweiz 64 Millionen Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Verwandte. Rechnet man mit einem Stundenansatz von 57 Franken, entspricht dies einem Wert von 3,6 Milliarden Franken.
- 2016 lebten 149 116 Menschen in einem der 1570 Schweizer Alters- und Pflegeheime.
- 2016 besetzten 128 767 Personen total 92 484 Vollzeitstellen in einem Alters- oder Pflegeheim. 83,2 Prozent der Beschäftigten waren Frauen.
- Pflegeheime kosten 9,6 Milliarden Franken im Jahr. Davon werden 60 Prozent öffentlich finanziert.

Quelle: [Paul Schiller Stiftung: «Gute Betreuung im Alter», 2018](#)



**Der Vollzug  
in Zahlen**



## Ein Blick auf die Einsatzbetriebe

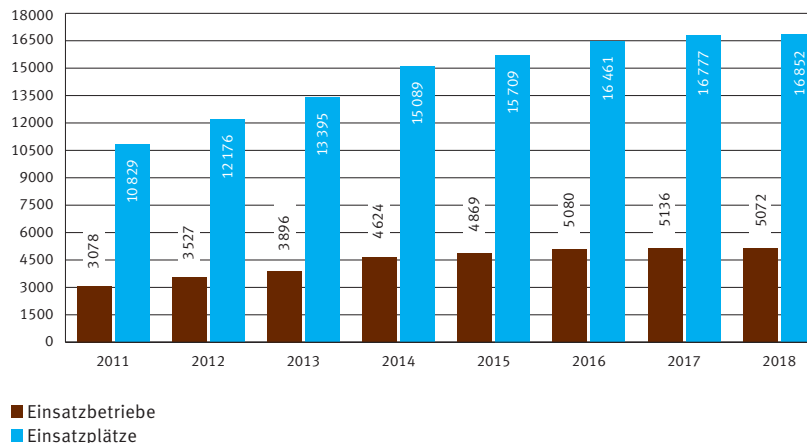
### 64 Einsatzbetriebe weniger

2018 nahm die Zahl der anerkannten Einsatzbetriebe um 64 Betriebe ab und lag per Jahresende bei 5072 Betrieben. Dies zeigt, dass im Zivildienst genügend Einsatzmöglichkeiten bestehen, um den Vollzug gewährleisten zu können. Gleichzeitig ist ein Überhang an Einsatzplätzen ein Steuerungselement zur Sicherstellung der Arbeitsmarktneutralität der Zivildienst-Einsätze: Einen Einsatzplatz anzubieten darf nicht mit der Garantie auf einen tatsächlich erfolgenden Zivi-Einsatz verbunden sein. Der Rückgang anerkannter Einsatzbetriebe betraf namentlich den Tätigkeitsbereich Landwirtschaft. Landwirtschaftsbetriebe bekunden zuweilen Mühe, Zivis zu finden. In diesem Bereich gibt es mehr Einsatzplätze als Nachfrage von Zivis. Das ZIVI anerkennt seit 2018 keine neuen Landwirtschaftsbetriebe mehr. Damit erklärt sich auch, weshalb die Anzahl Einsatzplätze nicht wie die Anzahl Einsatzbetriebe abgenommen hat, sondern um 75 Einsatzplätze auf 16 852 gestiegen ist. Während Landwirtschaftsbetriebe meist nur einen Einsatzplatz zur Verfügung stellen, verfügen andere Betriebe über mehrere.

Das Bundesamt für Zivildienst konnte die Qualität der Inspektionen resp. der Wirkung der Einsätze und der Zusammenarbeit mit den Einsatzbetrieben weiter verbessern und hat hierfür eine Aufteilung zwischen Inspektionen und Anerkennungsüberprüfungen vorgenommen. 2016 hatte das Bundesamt für Zivildienst die Betreuung und Inspektion von Einsatzbetrieben neu konzipiert. Bei der Inspektion überprüfen die Mitarbeitenden der Regionalzentren schweremotig, ob Einsatzbetriebe und Zivis alle rechtlichen und administrativen Regeln einhalten. Die Anerkennung von Einsatzbetrieben erfolgt in einem spezifischen Verfahren.

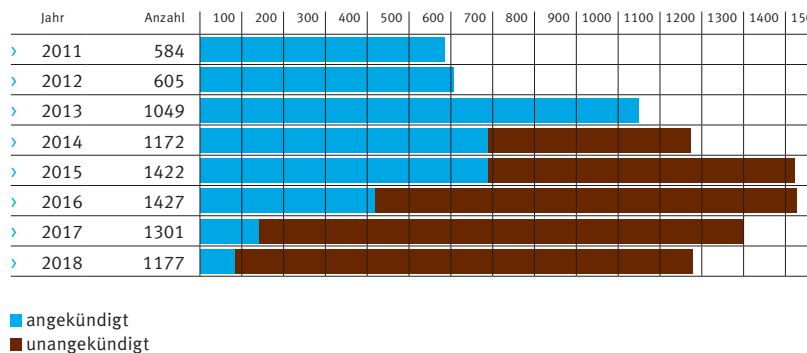
Von den 2018 durchgeführten 1177 Inspektionen erfolgten 1095 unangekündigt. Beanstandungen, die in rund 15 Prozent der Inspektionen zu verzeichnen waren, betrafen hauptsächlich geringfügige Mängel in der Administration der Zivildienst-Einsätze durch die Einsatzbetriebe, ohne dass die betreffenden Einsatzbetriebe dadurch finanzielle oder andere wesentliche Vorteile erzielt hätten. Einzelne schwerwiegendere Verstöße führten zu einer Einleitung eines Verfahrens zur Prüfung eines Widerrufs der Anerkennung. Liegt ein genügender Anfangsverdacht auf Rechtsverstöße vor, so reicht das Bundesamt für Zivildienst automatisch Strafanzeige bei den zuständigen Strafverfolgungsbehörden ein.

### Einsatzbetriebe und Einsatzplätze



Zivis finden immer einen Einsatzplatz: Ende 2018 stellten 5072 Einsatzbetriebe 16 852 Einsatzplätze zur Verfügung.

### Inspektionen



Der überwiegende Teil der Inspektionen fand 2018 unangekündigt statt.

## Vom Einreichen des Gesuchs bis zur Entlassung aus der Zivildienstpflicht 8,5 Prozent weniger Zulassungen

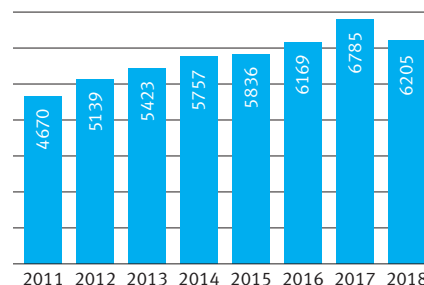
Im Jahr 2018 hat das Bundesamt für Zivildienst weniger Personen zum Zivildienst zugelassen, 6205 gegenüber 6785 im Vorjahr. Das bedeutet eine Abnahme von 8,5 Prozent. Auch die Anzahl Gesuche hat im selben Zeitraum abgenommen. Der Pendenzenstand per Ende Jahr war anzahlmässig wie in den Vorjahren.

Der leichte Rückgang bedeutet keine Trendwende. Eine Trendwende würde sich erst über einen längeren Betrachtungszeitraum hinweg zeigen und in den ersten drei Monaten 2019 ist die Zulassungszahl gegenüber den ersten drei Monaten 2018 wieder um 1,7 Prozent gestiegen. Der Bundesrat erachtet die Zulassungszahl 2018 trotz leichtem Rückgang gegenüber 2017 als zu hoch. Er hat acht Massnahmen verabschiedet, um die Zulassungszahl substanziell zu senken, insbesondere die Zulassung von Armeeangehörigen nach bestandener RS sowie von Armeekadern und Fachspezialisten (vgl. Editorial).

Mit 48,9 Prozent stellte 2018 fast die Hälfte aller zugelassenen Zivis ihr Gesuch vor Beginn der Rekrutenschule (RS). 2017 waren es 45,7 Prozent. Weitere 14,6 Prozent stellten ihr Gesuch vor Abschluss der Rekrutenschule, annähernd gleich viele wie 2017 (14,0 Prozent). Im Vergleich dazu hat der Anteil an Zivis, die ihr Gesuch nach bestandener RS einreichten, abgenommen: 2018 waren es 36,5 Prozent (2017: 40,4 Prozent).

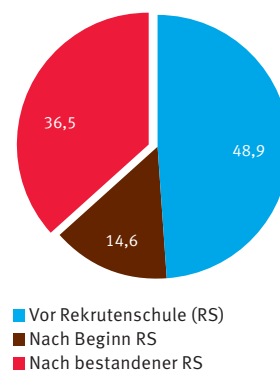
2018 waren 19 989 (39,3 Prozent) der dienstpflichtigen Zivis im Einsatz in Einsatzbetrieben aus der ganzen Schweiz. Von den insgesamt 50 878 Zivis per Ende 2018 (Vorjahr: 47 981) wurden 3926 nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht ordentlich entlassen, davon 3854 ohne Restdiensttage. Dass 98,2 Prozent der ordentlich entlassenen Zivis sämtliche verfügbaren Diensttage geleistet haben, zeigt, dass der Vollzug des Zivildienstes konsequent erfolgt. Zivis werden ermuntert, ihre Diensttage frühzeitig zu leisten. 47,4 Prozent (24 129) aller Zivis haben Ende 2018 alle Diensttage geleistet, bleiben jedoch bis zur ordentlichen altersbedingten Entlassung zivildienstpflichtig und damit für ausserordentliche Einsätze bei Katastrophen und Notlagen einsetzbar.

### Zulassungen zum Zivildienst



Nach sieben Jahren Anstieg ein Rückgang: 2018 wurden mit 6205 8,5% weniger Gesuchsteller zum Zivildienst zugelassen als 2017.

### Zeitpunkt der Gesuchseinreichung 2018



Fast die Hälfte der 2018 zugelassenen Zivis reichte ihr Gesuch vor Beginn der Rekrutenschule ein.





## Rund um den Einsatz

### 1,7 Millionen Diensttage zur Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gemeinschaft

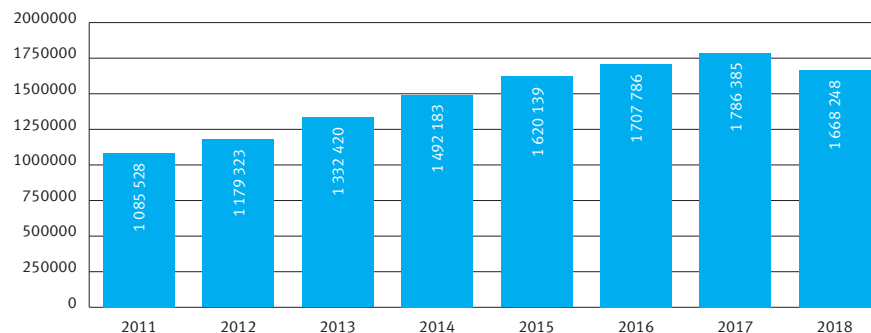
Zivis leisteten mit insgesamt 1 668 248 Diensttagen 6,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Dies hat vorwiegend zwei Gründe: Einerseits wurden 2018 weniger Zivis zugelassen. Andererseits wurde die Anzahl der zu leistenden Zivildiensttage bei bereits zugelassenen Zivis im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) proportional reduziert. Praktisch unverändert geblieben ist die Verteilung der geleisteten Diensttage auf die Tätigkeitsbereiche bzw. auf die detailliertere Liste der Betriebsbereiche.

Zivis haben wie im Vorjahr die meisten Diensttage in Institutionen für Betagte geleistet (vgl. dazu auch Schwerpunktthema). Dies ist vom Gesetzgeber so gewollt, denn ein Schwerpunktprogramm des Zivildienstes ist die «Pflege und Betreuung» von Menschen. Wer einen langen Einsatz von 180 Tagen leisten muss, leistet ihn in diesem oder im anderen Schwerpunktprogramm «Umwelt- und Naturschutz».

Mehr als drei Viertel der Diensttage kamen Menschen in Spitälern, in Alters- und Pflegeheimen, in Institutionen für Behinderte oder Kinder und Jugendliche zugute. Weitere rund 10 Prozent der Diensttage dienten der Pflege von Natur und Umwelt.

Die Tätigkeitsbereiche und Pflichtenhefte sind vielfältig. Zivis suchen ihre Einsatzplätze selbständig in E-ZIVI, dem Dienstleistungsportal für den Zivildienst.

#### Geleistete Diensttage



Zivis leisteten 2018 6,6 % weniger Diensttage als im Vorjahr.

#### Geleistete Diensttage 2018

> Institutionen für Betagte	276 728	16,6%
> Spitäler	215 186	12,9%
> Institutionen für Behinderte	157 905	9,5%
> Weitere Institutionen im Sozialwesen	141 821	8,5%
> Jugend	130 980	7,9%
> Schulwesen	128 110	7,7%
> Kinder	105 821	6,3%
> Pflege und Unterhalt im Umweltbereich	97 897	5,9%
> Projekte im Umweltbereich	70 165	4,2%
> Weitere Institutionen im Gesundheitswesen	64 285	3,9%
> Landwirtschaftliche Betriebe	61 408	3,7%
> Asylwesen	55 782	3,3%
> Arbeitslosenbereich	37 439	2,2%
> Entwicklungszusammenarbeit	27 349	1,6%
> Museen	26 423	1,6%
> Suchtbereich	26 167	1,6%
> Archive / Bibliotheken	25 305	1,5%
> Denkmalpflege / Archäologie	17 371	1,0%
> Katastrophen und Notlagen	2 106	0,1%

Die meisten Diensttage leisten Zivis zugunsten Unterstützungsbedürftiger oder zugunsten der Natur in den Schwerpunktprogrammen «Pflege und Betreuung» sowie «Umwelt- und Naturschutz».



## Die Ausbildungskurse

### Bessere Qualität der Zivildiensteinsätze dank 56 561 Ausbildungskurstagen in 45 Wochen

Ausgebildete Zivis ersparen den Einsatzbetrieben Zeit bei der Einführung. Zivi-Einsätze werden qualitativ besser und erzielen so eine grössere Wirkung zugunsten der Gemeinschaft. Das Ausbildungskonzept des Bundesamts für Zivildienst trägt auch im dritten Jahr nach Einführung Früchte. Grundlage sind die im Berichtsjahr vom Bundesamt für Zivildienst durchgeführten und von kompetenten Fachorganisationen erteilten 56 561 Kurstage. Das sind 4,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Ausbildungszentrum ZIVI in Schwarzsee (Kt. Freiburg) ist ganzjährig in Betrieb, ausser in den Wochen mit Feiertagen. Es bildet wöchentlich im Durchschnitt 256 Zivis aus.

Mehr Ausbildungskurstage bedeuten auch mehr ausgebildete Zivis: 2018 holten sich 11 520 Zivis – 3 Prozent mehr als 2017 – in den verschiedenen Kursen das geforderte Rüstzeug für ihre Einsätze. Der Anteil der Ausbildungskurstage an allen geleisteten Diensttagen beträgt 3,4 Prozent – ein gutes Verhältnis von Aufwand und Ertrag.

Am häufigsten führte das Ausbildungszentrum den Kurs «Kommunikation und Betreuung» durch. 2018 waren es insgesamt 231 Kurse, also knapp ein Drittel der insgesamt 709 Kurse. Es handelt sich dabei um den Grundkurs, den alle Zivis besuchen, wenn sie Menschen betreuen oder pflegen. Die zusätzlichen einsatzspezifischen Vertiefungskurse absolvieren Zivis je nach Tätigkeitsgebiet und Einsatzdauer. Welche Kurse ein Zivi für seinen Einsatz besuchen muss, findet er im jeweiligen vom Bundesamt für Zivildienst geprüften Pflichtenheft des Einsatzbetriebs.

#### Ausbildungskurstage

Jahr	Anzahl	10000	20000	30000	40000	50000	60000
> 2012	20 625						
> 2013	25 240						
> 2014	30 489						
> 2015	33 322						
> 2016	46 480						
> 2017	54 271						
> 2018	56 561						

Dank 56 561 absolvierten Kurstage können Zivis die Einsatzbetriebe optimal unterstützen.

#### Ausgebildete Zivis 2018

Kurs	Anzahl Kursteilnehmende
> Kommunikation und Betreuung	4 383
> Pflegehilfe 1 und 2	543
> Betreuung von Menschen mit einer Beeinträchtigung 1 und 2	1 407
> Betreuung von betagten Menschen 1 und 2	1 396
> Betreuung von Kindern 1 und 2	1 822
> Betreuung von Jugendlichen 1 und 2	868
> Umwelt- und Naturschutz	571
> Alp-Pflege (3-tägig)	74
> Umgang mit der Motorsäge (2-tägig)	376
> Sicherheit im Auslandeinsatz* (2-tägig)	80

\* Dieser englischsprachige Kurs bereitet Zivis auf Auslandeinsätze vor.

2018 besuchten insgesamt 11 520 Zivis Kurse, die sich positiv auf ihren Einsatz auswirken.





## Staatsrechnung 2018

### Erfolgsrechnung, Kosten pro Dienstag

Anfang 2018 wurde die Weiterentwicklung der Armee (WEA) eingeführt. Damit verbunden war die Verkürzung der Dauer der Militärdienstpflicht und somit der Anzahl der zu leistenden Zivildiensttage.

Als Beispiel: Wer bei Zulassung zum Zivildienst keine Ausbildungsdienstage in der Armee geleistet hat, hat seit 1.1.2018 368 (statt 390) Tage im Zivildienst zu leisten (245 Militärdienstage multipliziert mit dem Faktor 1,5 bzw. vorher 260 Militärdienstage mal 1,5). Zudem war per 1.1.2018 entsprechend auch die Zahl der Entlassungen aus dem Zivildienst nach erfüllter Dienstpflicht einmalig höher. 2018 leisteten Zivis mit rund 1,67 Millionen geleisteten Diensttagen rund 120 000 Dienstage weniger als im Vorjahr.

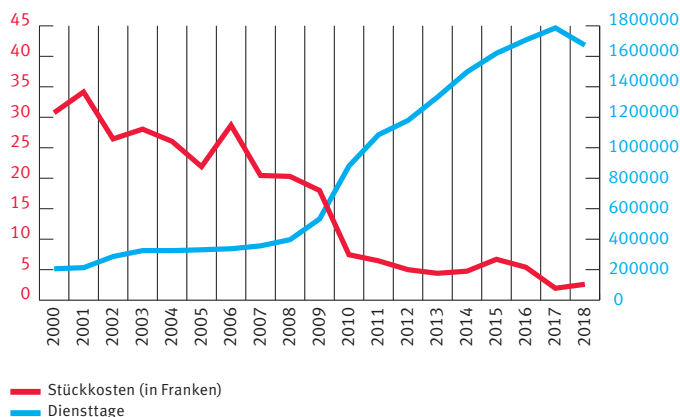
Diese Anpassungen wirkten sich auf das finanzielle Ergebnis aus. Weniger Dienstage (-6,6 Prozent) generierten weniger Einnahmen aus den Abgaben der Einsatzbetriebe, die diese zwecks Sicherstellung der Arbeitsmarktneutralität dem Bund als Entgelt für die erhaltene Arbeitskraft zahlen. Das ZIVI nahm so knapp 1 Million Franken weniger ein. Gleichzeitig blieb der Aufwand für die geleisteten Dienstage im Vergleich zum Vorjahr konstant – dies aufgrund eines Mehraufwandes von 0,4 Millionen Franken für die Ausbildung der Zivis (Umsetzung des per 1. Juli 2016 eingeführten Ausbildungsobligatoriums) und aufgrund von Fixkosten, die nicht von den Vollzugsmengen abhängig sind. Insgesamt erhöhten sich die Nettokosten für den Vollzug des Zivildienstes um rund 1 Million Franken.

Im Ergebnis stiegen die Stückkosten für einen geleisteten Dienstag um 65 Rappen auf 2,60 Franken. Der Kostendeckungsgrad sank um 2,4 auf 88,2 Prozent.

#### Erfolgsrechnung

Jahr	Aufwand (in Franken)	Ertrag (in Franken)	Netto (in Franken)
> 2011	20 371 181	13 354 351	-7 016 830
> 2012	23 180 538	17 291 857	-5 888 681
> 2013	26 418 847	20 531 430	-5 887 417
> 2014	29 792 292	22 667 359	-7 124 933
> 2015	35 471 844	24 629 925	-10 841 919
> 2016	36 461 743	27 256 740	-9 205 003
> 2017	36 959 089	33 451 397	-3 507 692
> 2018	36 992 981	32 512 916	-4 480 065

#### Stückkosten



**Bundesamt für Zivildienst ZIVI**

[www.zivi.admin.ch](http://www.zivi.admin.ch)

publiziert im April 2019



Die Bilder von Micha Riechsteiner geben Einblick in die Arbeit von Zivi Sakthivel Subramaniam, der in seinem Einsatz im Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf (BE) Betagte betreut.